

Promotionsprogramm der Graduiertenschule

Wintersemester 2018/2019

Namen des/ der Lehrenden	Kurstitel	Inhalt		SWS	Zeit/Raum (Ort)	Max. TN
Prof. Dr. Iris Beck Jun.-Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch	Partizipation als konstitutive Kategorie: Inklusion und Lebenslanges Lernen im sozialen Raum.	<p>Diese Veranstaltung des Promotionsprogramms ist ein gemeinsames Angebot der Professur für Allgemeine Behindertenpädagogik und Soziologie (Beck) sowie der Juniorprofessur für Erwachsenenbildung (Schreiber-Barsch). Sie dient der interdisziplinären Verständigung über und Verschränkung von Diskursen, Begriffen, Schlüsselkonzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zu Partizipation als konstitutiver Kategorie für Inklusion (im Sinne der UN-BRK) und Lebenslanges Lernen im sozialen Raum.</p> <p>Partizipation stellt, in der sozialen und politischen Bedeutungsdimension ein Struktur-, aber gleichzeitig auch ein Handlungsprinzip dar. Es konkretisiert die Art und Weise der Inklusion im Sinn einer aktiven und demokratischen Prinzipien entsprechenden Beteiligung, und zwar auf der Ebene der Feinstruktur der sozialräumlichen Gegebenheiten zwischen Menschen und ihrem sozialen, materiellen und territorialem Umfeld, wozu grundlegend Fragen von Lernen und Bildung gehören. Partizipation umfasst verschiedene Arten und Formen der Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung, und dies sowohl in Bezug auf die Politik als auch in Bezug auf Lebensbereiche und pädagogische Handlungs- und Angebotsfelder. Partizipation stellt folglich zugleich Bedingung und Voraussetzung von Bildung im Sinne der subjektiven Aneignung als auch im Sinne der Gestaltung von Strukturen und Prozesse dar. Die Veranstaltung zielt auf eine Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten und -theorien zum Thema aus den interdisziplinären Bezügen von Behindertenpädagogik, Soziologie und Erwachsenenbildungswissenschaft und unter Bezugnahme auf</p>	a. b. c.	2 SWS	Start: 22.10.2018 Mo 14-16 Uhr (zweiwöchentlicher Rhythmus) Raum: 215 (VMP 8)	

		<p>grundlegende wie aktuelle Forschungsergebnisse und forschungsmethodische Zugänge, auch aus den genannten Professuren (u.a. zu Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen, raumanalytischen Forschungen zu Lernorten oder auch partizipativer Forschung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten). Weiterhin soll Raum gegeben werden für die Diskussion der Forschungsanliegen der Teilnehmenden.</p> <p>Zielgruppe: Promovierende, wiss. Mitarbeiter_innen in Drittmittelprojekten; Post-docs; weitere Personen auf Anfrage.</p>				
<p>Prof. Dr. Sara Fürstenau</p> <p>Prof. Dr. Drorit Lengyel</p>	<p>Literacy und Mehrsprachigkeit</p>	<p>In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, einerseits vertiefende Analysen von Studien mit unterschiedlichen Literacy-Verständnissen vorzunehmen und sich andererseits mit Begriffen und Konzepten theoretisch auseinanderzusetzen, die in den Qualifikationsarbeiten der Doktorand(inn)en und Postdocs im Forschungsschwerpunkt „Literacy in Diversity Settings“ einen zentralen Stellenwert einnehmen. Ziel ist es, ausgehend von textbasierten Diskussionen ein tiefergehendes Verständnis relevanter Begriffe und Konzepte und deren jeweiliger disziplinärer und wissenschaftstheoretischer Verortung zu entwickeln. Damit soll die Kompetenz der Doktorand(inn)en und Postdocs gestärkt werden, Begriffe, Modelle und Theorien, die der eigenen Arbeit zu Grunde gelegt werden, kritisch-reflexiv und am Gegenstand orientiert auszuwählen.</p> <p>Das Seminar findet im 14-tägigen Rhythmus von 14 bis 18 Uhr statt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Lektüre von grundlegenden, auch englischsprachigen Texten außerhalb der Seminarzeit.</p>	a.	4 SWS	<p>Start: 22.10.2018</p> <p>Mo, 14–18 Uhr (zweiwöchentlicher Rhythmus)</p> <p>Raum: 501</p> <p>Fr, 8.2.2019, 11-16 Uhr</p> <p>Sa, 9.2.2019, 9-14 Uhr.</p> <p>Raum: 047 (AT 1)</p>	
<p>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin</p>	<p>Sprachliche und kulturelle Heterogenität – theoretische Grundlagen & Forschungsperspektiven</p>	<p>Über die Fragen, welche Funktion und welcher Stellenwert der Sprache für Bildungsprozesse und Bildungserfolge zukommt, werden wiederkehrend Kontroversen geführt, seit es öffentliche Bildungssysteme im heutigen Verständnis gibt. Als gemeinsamen Einstieg in das Seminar werden wir einen Blick zurück in die Epoche</p>	a.		<p><u>Vorbesprechung:</u></p> <p>Di, 16. Oktober 2018, 18 – 20 Uhr</p>	

		<p>werfen, in der das „sprachliche Reinheitsgebot“ entstand. Grundlage: Gogolin, Ingrid (1998): Sprachen rein halten – eine Obsession. In: Gogolin, Ingrid; List, Günther; Graap, Sabine (Hrsg.): Über Mehrsprachigkeit. Tübingen: Stauffenburg-Verlag, S. 71–96 (Text wird nach verbindlicher Anmeldung elektronisch zur Verfügung gestellt und sollte zur ersten Sitzung gelesen werden). Im Hauptteil des Seminars wenden wir uns Themen zu, die die gegenwärtige sprachliche Lage im Bildungssystem und ihre Bewältigung betreffen. Dabei geht es um aktuelle Forschung (a) zur Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration; (b) zur Schul- und Unterrichtsentwicklung unter dem Vorzeichen sprachlich-kultureller Diversität. Soweit möglich, werden diese Themen im Zusammenhang mit den Qualifikationsinteressen der Teilnehmenden konkretisiert.</p>			<p>Raum: 542 (AT 1)</p> <p><u>1. Blocktermin</u></p> <p>Fr, 14. Dezember 2018, 14:30 - 18:00 Uhr</p> <p>Raum: 527 (AT 1)</p> <p><u>2. Blocktermin:</u></p> <p>Fr, 18. Januar 2019, 10 – 16 Uhr</p> <p>Raum: 527 (AT 1)</p>	
Prof. Dr. Gabriele Kaiser	Wissenschaftliches Publizieren in Zeitschriften	<p>In dem Workshop sollen zunächst übliche Fehler beim Publizieren aus der Perspektive einer erfahrenen Herausgeberin einer Zeitschrift diskutiert werden. Diese erste Sitzung richtet sich nur an Neue in dem Workshop. In einer zweiten Sitzung sollen mögliche Publikationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert werden bzgl. Gliederung und Fragestellung. In einer dritten, vierten und fünften Sitzung sollen vorliegende Textteile der TeilnehmerInnen gemeinsam kritisch-konstruktiv diskutiert werden und falls nötig gründlich annotiert werden. Der Schwerpunkt soll auf der Publikation in wissenschaftlich hochkarätigen Zeitschriften mit peer-review-process liegen, gerne auch auf Englisch.</p>	c.	1 SWS	<p><u>Vorbesprechung:</u></p> <p>Fr, 2. November 2018, 15-17 Uhr (nur für Seminareinsteiger_innen)</p> <p><u>Blocktermine:</u></p> <p>Fr, 23. November 2018</p> <p>Fr, 14. Dezember 2018</p> <p>Fr, 11. Januar 2019,</p>	10

					Fr, 25. Januar 2019, jeweils 14-16 Uhr Raum: 542 (AT 1)	
Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann	Promotionskolloquium: Historische Themen und Methoden in der Bildungsforschung	<p>Das Kolloquium richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die ein bildungsgeschichtliches Thema behandeln oder deren Arbeit eine historische Perspektive enthält.</p> <p>Die Teilnehmer*innen stellen, je nach Bearbeitungsstand, entweder das Gesamtkonzept oder einen Aspekt aus ihrem Dissertationsvorhaben zur Diskussion. Dabei kann es sich um ein Kapitel, einen methodischen Ansatz oder um ausgewählte Quellen handeln, die gemeinsam analysiert werden sollen. Ausgehend von den einzelnen Projekten besteht so die Möglichkeit, verschiedene Ansätze und Methoden der Historischen Bildungsforschung zu erörtern.</p> <p>Die Sitzung am 18. Januar findet in Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr statt.</p>	a./b.	2 SWS	<u>Vorbesprechung:</u> Do, 25. Oktober, 16-18 Uhr Raum: 021 (VMP 8) <u>Blocktermine:</u> Fr, 9. November 2018, Fr, 7. Dezember 2018 Fr, 18. Januar 2019 jeweils 10-16 Uhr u.n.V. Raum: 206 (VMP 8)	12
Prof. Dr. Hans-Christoph Koller	Bildungstheorie und qualitative Bildungsforschung	<p>Die Veranstaltung richtet sich an DoktorandInnen, die im Bereich der Bildungstheorie und/oder der qualitativen Bildungsforschung promovieren. Die TeilnehmerInnen des Kolloquiums stellen reihum – je nach dem jeweiligen Stand der Dinge - Exposés bzw. Ausschnitte aus den in Entstehung befindlichen Arbeiten vor und diskutieren diese mit den anderen TeilnehmerInnen.</p>	a./b.	2 SWS	<u>Blocktermine:</u> Sa, 3. November 2018	12

		Bei den Ausschnitten kann es sich um Kapitelentwürfe handeln oder um empirische Materialien (wie z.B. Interviewtranskripte o.ä.), die dann gemeinsam analysiert und interpretiert werden.			<p>Sa, 24. November 2018</p> <p>Sa, 15. Dezember 2018</p> <p>Sa, 26. Januar 2019,</p> <p>jeweils 10-16 Uhr</p> <p>Raum: 215 (VMP 8)</p>
Prof. Dr. Astrid Müller	Bildungssprache erwerben durch schriftstrukturorientierte Alphabetisierung	<p>Die Vermittlung bildungssprachlicher Kompetenzen des Deutschen als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache setzt voraus, dass Lernende über schriftsprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen und auf dieser Grundlage ihren Wortschatz und ihre Fähigkeiten zur Satz- und Textgestaltung ausbauen können. Empirische Untersuchungen mit Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Sekundarstufe I deuten darauf hin, dass schriftstrukturorientierte Ansätze das diesbezügliche schriftsprachliche Lernen wirkungsvoll unterstützen können, und zwar besonders im Hinblick auf Lernende mit ungünstigeren sprachlich-kognitiven Voraussetzungen (vgl. Bangel/Müller 2018).</p> <p>In der Veranstaltung soll deshalb u.a. diskutiert und untersucht werden, ob und wie diese schriftstrukturorientierten Ansätze eine tragfähige Basis für die Alphabetisierung und die Sprachförderung in der Allgemein- und der Erwachsenenbildung (z.B. im Rahmen von BAMF-Kursen) bilden können.</p> <p>Zielgruppe: Promovierende und Postdoktorand/-innen der sprachlichen Fächer und der Erwachsenenbildung</p>	a.	1 SWS	<p><u>Blocktermine:</u></p> <p>Fr, 1.2. 2019, 9.30-17.15 Uhr</p> <p>Sa, 2.2.2019, 9.30-15 Uhr</p> <p>Raum: 207 (VMP 8)</p>

		Literatur: Bangel, Melanie/Müller, Astrid (2018): Strukturorientiertes Rechtschreiblernen. Ergebnisse einer Interventionsstudie zur Wortschreibung in Klasse 5 mit Blick auf schwache Lerner/-innen. In: Didaktik Deutsch, H. 45, S. 29-49.				
Prof. Dr. Angelika Paseka	Qualitativ-rekonstruktive Verfahren in der Auswertung	<p>Zielgruppe: Promotionsstudierende und Postdocs, die mit qualitativ-rekonstruktiven Verfahren arbeiten bzw. arbeiten wollen Ziel: Vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der qualitative-rekonstruktiven Ansätze, mit Schwerpunkt Dokumentarische Methode</p> <p>Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei neuere Arbeiten in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial. Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.</p> <p>Zielgruppe: Promotionsstudierende und Postdocs, die mit qualitativ-rekonstruktiven Verfahren arbeiten bzw. arbeiten wollen Ziel: Vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der qualitative-rekonstruktiven Ansätze, mit Schwerpunkt Dokumentarische Methode</p> <p>Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei neuere Arbeiten in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen</p>	b.	2 SWS	<p><u>Vorbesprechung:</u></p> <p>Mo, 22. Oktober 2018, 12-14 Uhr</p> <p>Raum: 205 (VMP 8)</p> <p><u>1. Blocktermin</u></p> <p>Fr, 7. Dezember 2018, 14-18 Uhr</p> <p>Raum: 404 (VMP 8)</p> <p>Sa, 8. Dezember 2018, 10-16 Uhr</p> <p>Raum: 213 (VMP 8)</p> <p><u>2. Blocktermin</u></p> <p>Fr, 18. Januar 2019, 14-18 Uhr</p> <p>Raum: 213 (VMP 8)</p> <p>Sa, 19. Januar 2019, 10-16 Uhr</p>	12

		<p>Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial. Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.</p> <p>Zielgruppe: Promotionsstudierende und Postdocs, die mit qualitativ-rekonstruktiven Verfahren arbeiten bzw. arbeiten wollen</p> <p>Ziel: Vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der qualitative-rekonstruktiven Ansätze, mit Schwerpunkt Dokumentarische Methode</p> <p>Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei neuere Arbeiten in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial. Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.</p>			Raum: 106 (VMP 8)	
Prof. Dr. Helmut Richter	Ein pädagogischer Klassiker: Karl Marx	<p>Auch wenn Marx in Hans Scheuerls „Klassiker der Pädagogik“ aufgenommen worden ist, so ist es keineswegs selbstverständlich, ihn als <i>pädagogischen</i> Klassiker zu verstehen. Andererseits sind viele „Klassiker der Pädagogik“ nicht zuletzt mit Marx ob ihres oftmals wenig gesellschaftskritischen Theoriehintergrundes kritisiert worden.</p> <p>In diesem <i>Lektüreseminar</i> soll es daher darum gehen, die Marxsche Gesellschaftskritik und seine pädagogischen Konsequenzen miteinander zu verbinden – ohne ihn in einen „philosophischen“ oder „ökonomischen“ bzw. einen „frühen“ oder „späten“ Marx zu „halbieren“. Im Zentrum werden Texte zu folgenden Themen stehen: Religionskritik, Staatskritik, historischer Materialismus, politische Ökonomie.</p>	a.	2 SWS	Start: 22. Oktober 2018 Mo, 16–18 Uhr Raum: 215 (VMP 8) (7. Januar 2019 und 21. Januar 2019 Raum: 08 (VMP 8))	

		<p>Literatur zum Einstieg: Karl Marx/Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie (1845/46). In: MEW 3, S. 5 – 77. Karl Marx: Lohn, Preis und Profit (1865). In: MEW 16, S. 101 – 152. Werner Blumenberg: Karl Marx in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek: rororo 1962.</p>				
Prof. Dr. Knut Schwippert	DoktorandInnen-Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden	<p>Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen. Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.</p>	a./b.		<p>Start: Semesterbeginn</p> <p>Di, 16-18 Uhr</p> <p>Raum: 542 (AT 1)</p>	
Prof. Dr. Jens Siemon	Die Erfassung sozialer Interaktionsverläufe mittels State Space Grid und ggf. anderer empirischer Verfahren	<p>Gelingende soziale Interaktion ist die Grundlage für die allermeisten Lehr-Lern-Prozesse. Interaktion wird aber zumeist nur auf der Makroebene und auf der Basis von Selbst- oder Fremdeinschätzungen erfasst. Mittels State Space Grids lassen sich soziale Interaktionen, z. B. zwischen Lehrern und Schülern, Erziehern und Kindern etc. auch auf der Mikroebene erfassen und auswerten. Das Seminar richtet sich an alle Promovendinnen und Promovenden der Fakultät, die diese relativ neue Methode kennenlernen und damit ggf. arbeiten wollen. Zunächst werden</p>	b.		<p>Start: Semesterbeginn</p> <p>Do, 11- 12:30 Uhr</p> <p>Raum: 154 (Sedanstr. 19)</p>	

		einschlägige Forschungsarbeiten rezipiert und diskutiert. In einem Workshop werden wir dann im Videolabor der Fakultät selbst vorhandene Videodaten mit State-Space-Grids auswerten und hinsichtlich ihres Potentials für die erziehungswissenschaftliche Forschung insgesamt sowie für die eigenen Vorhaben bewerten.				
Prof. Dr. habil. André Frank Zimpel	Grundlagen- und Handlungsforschung mit pädagogischer Zielsetzung	Es sollen heuristische, hermeneutische und pragmatische Lösungen zur Beantwortung pädagogischer Fragestellungen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft untersucht werden. Dabei soll auch individuell auf Forschungsfragen der Teilnehmenden eingegangen werden.	a.	2 SWS	Start: Semesterbeginn Do, 12-14 Uhr Raum: 22 (Sedanstr. 19)	
Workshops						
Anne Benteler (Schreibzentrum des Universitätskollegs)	Textwerkstatt für Promovierende	Das Verfassen einer Dissertation ist ein langer und vielschichtiger Schreibprozess mit besonderen Herausforderungen. Wann fange ich mit dem Schreiben an? Was schreibe ich zuerst? Wie behalte ich bei einem so langen Text den roten Faden im Blick? Wie komme ich wieder ins Schreiben, wenn ich eine Schreibblockade habe? Wie gehe ich mit Feedback um? Welche Techniken gibt es zur Überarbeitung? Diesen Themen widmet sich die "Textwerkstatt für Promovierende". Sie haben hier die Möglichkeit, sich über das Schreiben in der Erziehungswissenschaft auszutauschen, bekommen Feedback zu Ihren Texten und können gleich produktiv an ihnen weiterarbeiten.	b.		Fr, 15 Februar 2019, 10 – 17 Uhr Raum: wird noch bekannt gegeben	
Prof. Dr. Ingrid Piller	Multilingualism and Social Participation	"This one-day workshop is intended as an introduction to the applied sociolinguistics of multilingualism, language learning and intercultural communication in the context of migration and globalization. It is aimed at graduate students and early career researchers. The main focus of the workshop will be on the ways in which language mediates access to education, employment and other			Do, 10. Januar 2019, 9-17 Uhr Raum: wird noch bekannt gegeben	

		<p>forms of social participation. There will be an opportunity to discuss participants' research projects and interests.</p> <p>SUGGESTED READINGS Piller, I. (2016). /Linguistic diversity and social justice/. Oxford: Oxford University Press. Research blog www.languageonthemove.org[1]; key words "migration[2]" and "multilingualism[3]"</p> <p>CONVENER Professor Ingrid Piller is Professor of Applied Linguistics at Macquarie University, Sydney, and is currently a visiting professor in the Education Faculty at Hamburg University. Her profile and details of her expertise can be found here[4]."</p>				
Dr. Robert Möckel	Datenanalyse mit R und RStudio	<p>Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse der Statistik. Verfahren wie T-Test, Varianzanalyse und Regressionsanalyse sollten zumindest prinzipiell bekannt sein.</p> <p>Der folgende Youtube-Kanal wird als Selbsttest oder Ressource zur Wiederauffrischung empfohlen: https://www.youtube.com/channel/UCtBEklAtHHji2V1TsaTzZXw/playlists</p> <p>Alle Teilnehmer*innen sollten einen Computer (mit Vorinstallation R und RStudio) zum Workshop mitbringen.</p> <p>WORKSHOPINHALTE UND ABLAUF</p> <p>Freitag 16:15 - 17:45</p>			<p>Fr, 8 Februar 2019, 16:15-17:45</p> <p>Sa, 16. Februar 2019, 10:00-17:00</p> <p>Raum: wird noch bekannt gegeben</p>	

		<ul style="list-style-type: none">- Kennenlernen: Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich selbst und ein (vorzugsweise ihr aktuelles) Projekt und dessen statistische Problematik kurz vorzustellen (max. 5 Minuten pro Person, keine Folien o.Ä.)- Zeitplan- Vorbereitungen für den nächsten Tag (Test der Installation) <p>Samstag 10:00 - 17:00</p> <ul style="list-style-type: none">- Hilfe zur Selbsthilfe: wie finde ich rasch Hilfe zu R?- Daten einlesen in R- einige basale Funktionen in R- Daten explorieren: Hilfsmittel für den ersten Überblick- Induktive Statistik mit R: T-Test, Varianzanalyse, Regression- Analyse eines Beispieldatensatzes				
--	--	--	--	--	--	--